

Quickborner Tageblatt

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEN KREIS PINNEBERG

WWW.QUICKBORNER-TAGEBLATT.DE

DONNERSTAG, 16. APRIL 2020 – NR. 89 – € 1,50

shz das medienhaus

Einsatz auf der Autobahn 7



QUICKBORN Gestern ist auf der Autobahn 7 bei Quickborn ein VW-Transporter ausgebrannt. Der Fahrer konnte den Wagen rechtzeitig verlassen. Die Ursache war zunächst unbekannt. **Seite 2**

Corona-Fälle im Kreis Pinneberg



FOTO: CLAUDIA ELLERSIEK

Ein Student und sein Projekt Streuobstwiese

QUICKBORN Der Student Jonas Kirchhoff (Foto) lebt in Hamburg, stammt aus Hartenholm und hat jetzt in Quickborn 6400 Quadratmeter Land gekauft. Dabei ist er gerade mal 24 Jahre alt. Auf der Fläche an der Elisenhofstraße hat er 44 Obstbäume alter Sorten gepflanzt. Sie sollen aus dem Grünland eine Streuobstwiese machen, die demnächst auch zur Heimat seiner Bienenvölker wird. **Seite 2**

24-Jähriger kauft Land für Bienen

Jonas Kirchoff aus Hartenholm hat an der Quickborner Eisenhofstraße eine Streuobstwiese angelegt

Von Claudia Ellersiek

QUICKBORN Jonas Kirchoff steht auf der noch etwas lückenhaften Grasnabe und ist zufrieden. Über ihm kreist ein Raubvogel, der Wind fährt sacht durch die Bäume, die Sonne scheint und taucht das Ergebnis seiner Arbeit in ein warmes Licht. Es ist still, idyllisch, perfekt, und Kirchoff will dazu beitragen, dass es mindestens so bleibt, vielleicht sogar noch besser wird.

Also hat er die Fläche an der Quickborner Eisenhofstraße, auf der er steht, gekauft - rund 6400 Quadratmeter Wiesenland, auf dem bis vor Kurzem noch Pferde grasten. Er möchte ein blühendes Grünland daraus machen und hat mit seiner Familie vier Tage lang hart gearbeitet, um den Grundstein dafür zu legen. Herzstück wird eine Streuobstwiese. Eine entscheidende Rolle werden außerdem seine Bienen spielen.

„Ich habe zwei Jahre lang nach einem geeigneten Grundstück gesucht. Es gibt nur wenige Flächen wie diese, die zum Verkauf angeboten werden“, sagt er. Deshalb hat er auch sofort reagiert, als er die Anzeige im Internet fand. Ihn überzeugte außer der Lage mitten in der Natur und direkt neben einem landwirtschaftlichen Betrieb auch die Nähe zu Hamburg, Henstedt-Ulzburg



Die 6400 Quadratmeter große Wiese liegt an der Eisenhofstraße und in unmittelbarer Nachbarschaft eines Pferdehofes. Hier hat Jonas Kirchoff 44 Obstbäume alter Sorten gepflanzt.

FOTO: PETER JÄGER

und Hartenholm. In der Hansestadt studiert er Biotechnologie, aus Henstedt-Ulzburg kommt seine Freundin, in Hartenholm ist er groß geworden, hier lebt seine Familie inklusive Zwillingbruder Malte.

„Zusammen mit meinem Vater betreibt er eine kleine Hobbyimkerei, und aktuell stehen die meisten unserer Völker im Alten Land.“ Ziemlich viel Fahrerei für ein ohnehin aufwendiges Hobby. Also suchte Kirchoff etwas auf halber Strecke, um Zeit und Benzinverbrauch zu reduzieren. Mit dem Kauf der Wiese, so hat es den Anschein, ist für den ambitionierten Naturfreund ein Traum in Erfüllung gegangen. Seitdem hat sich auf dem Stück Land eine Menge getan.

Kirchoff und seine Familie pflanzten 44 hochstämmige Obstbäume ausschließlich alter Sorten - Kirschen, Äpfel, Pflaumen und Zwetschgen und Birnen -, dazu eine Reihe Heidelbeeren, einige Weinreben und schließlich eine Hecke als Lebensraum und Versteck für Vögel und Kleintiere. Finanzielle Unterstützung bekam er vom Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und den Schwartauer Werken. Der Marmeladenhersteller hat einen Fördertopf aufgelegt, um bei der Anlage von Streuobstwiesen zu helfen. „Bewerben musste man sich dafür

beim Nabu, und das habe ich getan.“

Er gehörte zu denen, die den Zuschlag bekamen und damit die Bäume und deren Stützpfähle. Für alles andere kommt der Student selber auf: Nahezu täglich fährt er von Hamburg nach Quickborn, um die Neuanpflanzungen zu wässern. Dafür brachte er einen kleinen Tankwagen auf das Gelände, dessen Eingang inzwischen mit einem schönen Holztor verschlossen wurde. Er säte Rot- und Weißklee und setzte Weiden auf den Knick, damit der endlich wieder seine Aufgabe als einzigartiger Lebensraum erfüllen kann.

Sein Ziel: „Ich möchte die Artenvielfalt hier fördern.“ Deshalb auch Hochstämme und kein Spalierobst, denn die bieten Vögeln einen guten Schutz für ihre Nester. Deshalb auch eine Streuobstwiese, denn hier finden Insekten, Vögel und andere Lebewesen einen reich gedeckten Tisch. Und schließlich wird er die Wiese nicht mähen, damit sich Blühpflanzen entwickeln und Verstecke entstehen können.

Demnächst wird er seine Arbeit krönen. Dann sollen die Bienen auf das neue Gelände umziehen. Noch haben er und sein Vater Bert zusammen 37 Völker. Das bedeutet eine Menge Arbeit, und weil für Kirchoff das Tierwohl immer

an oberster Stelle steht, lässt er auch schon mal eine Vorlesung sausen, um in den Bienenkörben nach dem Rechten zu schauen. Auf die Dauer gehe das allerdings nicht, räumt er ein, weshalb die Zahl der Völker nun auch „deutlich reduziert“ werden soll.

„Für mich war es immer das größte, mit meinem Bruder durch das Moor zu streifen.“

Jonas Kirchoff
Naturliebhaber

Kirchoff und sein Zwillingbruder sind in und mit der Natur groß geworden. In Hartenholm auf dem Gelände, auf dem sein Großvater früher noch eine Landwirtschaft betrieb hat. „Für mich war es immer das größte, zusammen mit meinem Bruder durch das Moor zu streifen“, sagt er. Diese enge Verbundenheit ist geblieben und Triebfeder für Projekte wie das in Quickborn. Die Leidenschaft für Feld, Wald und Wiese teilt er mit Bruder Malte, der als Jäger im Segeberger Forst ein Revier hat.

Da ist das Studium der Biotechnologie nur folgerichtig. In welche Richtung es danach gehen soll, weiß er allerdings noch nicht. Er könnte in die Lebensmittelindustrie gehen,

auch in die Medizin und schließlich natürlich in die Landwirtschaft. „Ich habe noch etwas Zeit, mir das zu überlegen, aber ich könnte mir fast vorstellen, dass ich am Ende in die Landwirtschaft gehe.“ Bis es soweit ist, wird sich auch seine Quickborner Wiese zu dem kleinen Paradies entwickelt haben, für das er jetzt gerade den Grundstein legt.

Dass seine Arbeit auffällt, freut ihn durchaus. Kirchoff ist aufgeschlossen und kontaktfreudig. Kaum in Quickborn angekommen, ist er schon mit Imker Andreas Thanhäuser ins Gespräch gekommen, der ganz in der Nähe ebenfalls Bienenkörbe zu stehen hat. Außerdem ist Kirchoff Mitglied im Imkerverein Die Bienenhüter, der seinen Sitz in Ellerau und Henstedt-Ulzburg hat.

Fehlt eigentlich nur noch sein Umzug nach Quickborn. Vorstellen kann er sich das durchaus. In Hamburg könne man gut leben, das sei auch eine tolle Stadt, aber am Ende für seinen Geschmack dann doch nicht grün genug. Solange er allerdings noch studiert, will er den Wohnort nicht wechseln. Anschließend vielleicht. Wie passend also, dass er bei Bedarf jederzeit einen Kurzurlaub in seinem Reich an der Quickborner Eisenhofstraße einschieben kann.



Die Heidelbeeren stehen in einer Reihe am Rand der Wiese. Auch sie sollen dazu beitragen, die Artenvielfalt zu verbessern.

FOTO: CLAUDIA ELLERSIEK